



## Happy New Streik Year!

Ein Jahr ging zu Ende und das gab mal wieder Zeit für Besinnung und Kalendersprüche: Bundeskanzler Scholz beschwor uns zu Silvester mit einschläferndem Gerede von „Zuversicht“ und so – das, nachdem er noch vor Weihnachten öffentlich die älteren Kolleg:innen schlecht gemacht hat, die „vorzeitig“ in Rente gehen und drohte Konsequenzen für das Rentensystem an. Die Verteidigungsministerin Lamprecht krönte das Jahr mit einem persönlichen Rückblick am Silvesterabend, bei dem sie über Böllergeknalle hinweg darüber schwadroniert, dass sie persönlich tolle Menschen kennengelernt hat, anlässlich des Kriegs in der Ukraine. Schön für sie! War das letzte Jahr nicht schon schlimm genug? Also, was gibt es an guten Nachrichten und was motiviert im grauen Januar?

Die Streiks in Großbritannien gehen zum Beispiel mit großem Schwung weiter. Seit dem Sommer legen immer wieder die verschiedensten Branchen die Arbeit nieder, unter anderem gab es den größten Bahnstreik seit 30 Jahren. Und gleich zum Jahresanfang legten die Bahner:innen wieder los. Die 115.000 Postangestellten der Royal Mail setzten ihre Streiks Anfang Dezember und zu Weihnachten fort. Teil der Streikwelle sind auch Lehrkräfte, Krankentransportfahrer:innen und die Pflegekräfte der Krankenhäuser des – kaputt gesparten – NHS-Gesundheitssystems. 100.000 Pflegekräfte von 50 Krankenhäusern hatten für Arbeitsniederlegungen der Gewerkschaft RCN gestimmt – dem ersten Streik in der über 100-jährigen Geschichte. Sie prangern die katastrophale Situation in den Krankenhäusern an und fordern eine Lohnerhöhung von 5 % oberhalb der Inflationsrate, die mittlerweile bei 14% liegt. Auch kommunale Angestellte, die Londoner Busfahrer:innen von Abellio, einem Unternehmen der Deutschen Bahn, und viele mehr legten ihre Arbeit nieder. Im Januar laufen Urabstimmungen über weitere Streiks bei Lehrkräften und Feuerwehrleuten.

Bei allen stehen Lohnerhöhungen im Zentrum. Schon seit vielen Jahren sind die Löhne nicht mehr erhöht worden und nun sind diese von der Inflation aufgesaugt. Allein die Energiekosten haben sich verdoppelt. Nach den beschissenen Corona- und Inflationsjahren ist also auch in Großbritannien eine Menge nachzuholen.

Auch in Frankreich streikten zu Weihnachten die Zugbegleiter:innen im Fernverkehr für bessere Arbeitsbedingungen und Löhne. Sie haben nicht nur mit Streik zu Weihnachten gedroht – das ist leicht gemacht – sondern haben das durchgezogen. Gut gemacht! Am 10. Januar verkündete Präsident Macron die neue Rentenreform – beim letzten Mal führte das zu einer monatelangen Streik- und Protestwelle. Mal schauen, wie es dieses Mal ausgeht.

Aber sicher ist, dass bald und groß gestreikt werden soll.

### Auf geht's! Es kann nur besser werden

Apropos Rente, Kanzler Scholz will also verhindern, dass sich irgendjemand „erlaubt“ vor den vorgeschriebenen 67 Jahren in Rente zu gehen. Jung geblieben sind wir doch alle irgendwie...? Vorwand für Scholz' Ankündigungen sind zum einen der Fachkräftemangel, der die Wirtschaft nun schon seit längerem vor Angst erzittern lässt. Und zum anderen beginnen die Jahre, in denen die Generation der sogenannten „Baby-Boomer“ in Rente gehen wird. Von den Gewinnen der Konzerne und dem dicken Plus der Rentenkasse kein Wort. Vielleicht sollten wir uns ein Beispiel an Großbritannien und Frankreich nehmen, wenn die Regierung die Stellschrauben bei der Rente noch fester stellen will...

Ansonsten wurde sich in Deutschland erstmal laut ins neue Jahr geböllert. Doch nun im neuen Jahr fällt einem siedend heiß ein: In vielen Branchen stehen auch wieder Tarifverhandlungen an. Als nächstes bei der Post mit 15% Lohnforderung, im Öffentlichen Dienst mit den Krankenhäusern, der Müllabfuhr und vielen anderen Berufen und in bei den Bahnen! Es gibt also was zu tun, um uns mit unseren Forderungen Gehör zu verschaffen und Streiks vorzubereiten.

Auch im Iran gehen die Kämpfe weiter. Am 9. Januar gab es erst wieder landesweit große Demonstrationen vor den Haftanstalten, wo mittlerweile über 18.000 Menschen wegen der Teilnahme an Protesten im Gefängnis sitzen. Im ganzen Land wird immer wieder gestreikt, um das System des Mullah-Regimes zu Fall zu bringen und auch hierzulande gibt es immer wieder Solidaritätsdemonstrationen.

**Es gibt also auch genug Dinge, auf die wie voller Motivation und Kampfeslust schauen können zu Beginn dieses Jahres!**

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Die große Prophezeiung

„Züge ohne Lokführer spätestens ab 2023“ – das titelten Zeitungen vor 7 Jahren, Grube hatte gesprochen. Bravo, endlich hat die DB mal ein Versprechen eingehalten! Überall wo man sich umschaute: Züge... ohne Lokführer.

Nur, dass Grube damals über autonome Züge sprach und prophezeite, dass Fahrpersonale bald ganz überflüssig werden. Wenn ihre Personalplanung entsprechend war, dann, ja, Punktlandung.

## Jubelmeldung mit Kampfansage

Nachdem die DB letztes Jahr jubelte, ihr Einstellungsziel von 26.000 vorzeitig geschafft zu haben, hat Seiler als Einstellungsziel für dieses Jahr 25.000 bekannt gegeben. Darunter sind 5.500 Azubis und Studierende. 8.000 Stellen mehr unterm Strich.

Grübel-Smile: Im DB-Konzern in Deutschland arbeiten 220.500 Leute. Allein bei DB Netz fehlen 2.500 Leute. Ständig gehen Kolleg:innen in Rente oder schmeißen hin. Rund die Hälfte der Leute geht in den nächsten 10 Jahren in Rente; allein bei DB Netz könnten es sogar 86% sein. Was sagt uns das?

Aber Seiler ergänzt: Langfristig, also auf zehn oder zwanzig Jahre gerechnet, müsse der Personalbedarf jedoch reduziert werden, deshalb arbeite man daran, Flexibilität und Produktivität zu erhöhen...

Und das, was sagt uns das?

## BILD hilft

Jeder dritte Fernzug war 2022 offiziell zu spät. Zwischen Januar und Oktober gab es laut SPIEGEL bundesweit Verspätungen von 375.000 Minuten. Die Zugstreichungen behandelt die DB als Staatsgeheimnis. Langsam bricht alles zusammen auch in Berlin: RE 1, RE 2, RE 7 und und und mit „Unregelmäßigkeiten“, weil „özf unbesetzt“ sind. Dazu kommt das Hickhack anlässlich des Regio-ODEG-Tauschs. Wenn das Elend solche Ausmaße hat, dann kann nur noch die BILD-Zeitung helfen. Mehrere Artikel beschreiben die schöne DB-Welt: „Wahnsinn, welches Gehalt Sie hier verdienen können“, „Zauberwort Work-Life-Balance“.

Bahnsinn, wie die DB die BILD für sich benutzt. Wie beim Streik...

## Wie ist das eigentlich nochmal...

... mit den GDL-Tarifverträgen und den Leistungen aus dem Sozialfond? Alles wird endlos hingezogen und die DB setzt das Tarifeinheitgesetz so um, wie es ihnen passt. Sogar vor Gericht ziehen sie, explizit damit GDLer weniger bekommen. Her mit den Tarifverträgen! Aber die EVG-Tarifverhandlungen rücken näher. Und weil die DB aus der S-Bahn und Regio EVG-Betriebe gemacht hat, sind wir alle volle Kanne betroffen. Je besser das Ergebnis, desto besser für alle. Das Tarifeinheitgesetz schweißst uns vielleicht mehr zusammen, als dessen Erfinder wollten.

## Was ist eine angemessene Gehaltserhöhung?

10% mehr kriegt Lutz jetzt. Sein Fixgehalt steigt damit auf 990.000 Euro dieses Jahr. Der gute Mann müsste eher das Gehalt zurückgeben.

## Was wir so brauchen

Die EVG hat noch bis Sonntag eine Befragung zu den Tarifforderungen laufen. Online kann jeder - egal ob EVGler oder nicht – seine Meinung abgeben. Nicht wundern, die Fragen bleiben wischiwaschi, zu viel Demokratie ängstigt die EVG-Oberen?

Was sagt der Buschfunk unter uns? Was wären gute Forderungen? Womit wären wir zufrieden? 15% mehr, mindestens 500 Euro, 3.000 oben drauf steuerfrei, ein Jahr Laufzeit, bessere Teilzeit im Alter, Entlastung? Wir müssen diskutieren, wie wir unsere Forderungen auf den Verhandlungstisch bekommen und Druck aufbauen.

## Wertschätzung à la Deutsche Bahn

Davon gab es letztes Jahr: 5-Euro-Gutschein, Thermoskanne, eine Tafel Schokolade, eine Brotdose manchmal. Das war viel, wenn man mit den Jahren davor vergleicht. Und wow, nach vielem hin und her zahlte die Bahn von den möglichen 3.000 € steuerfreie Einmalzahlung ganze 150 € (bei der BVG gab es 1.500 €). Ansonsten gab es noch „Gerne Tf sein“ und kein ÖPNV-Ticket.

Wenn die DB nicht freiwillig für besseres Geld, gute Arbeitsbedingungen und für mehr Personal sorgt, dann freuen wir uns auf einen hoffentlich schönen und harten Arbeitskampf dieses Jahr.

## Poker

Die Terminvergabe zur „Individualisierung“ bei der S-Bahn ist durch. Jetzt beginnt das Gezocke, wer noch welche Verbesserung bei den neuen Plänen durchbekommt. Natürlich sollen wir das in der Freizeit erledigen. Schön für die Bahn. Dabei gibt es in den Plänen echte Fehler. Was den Gesundheitsschutz angeht, ganz zu schweigen. Die Pläne machen kaputt und sogar krank. Dabei trägt die Verantwortung das Management, die uns kaputt spielen.

## Lützerath bleibt!

Warum so eine Aufregung um dieses Dorf in NRW? Weil es am Rande des Rheinischen Braunkohlereviere liegt. Braunkohle gehört zur schlimmsten Energiequelle. Aber die Regierung unterstützt weiter den Abbau und schickt die Polizei. Tausende Jugendliche, die die Klimakatastrophe ablehnen, besetzten daher den Ort.

Dieser Winter könnte der wärmste seit der Wetteraufzeichnung werden. Kein Schnee mehr - schon ein Siebenjähriger versteht das Problem. Die Aktivist:innen, die entschieden haben, Lützerath als Symbol zu verteidigen, haben die Vernunft auf ihrer Seite!

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

**flugblatt\_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click || Facebook: Der Zugfunke**

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin